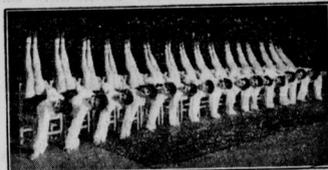


Volks-Zeitung

Gemälde aus der Ausstellung des Negermalers Sidibe



Mit „Unterhaltungs-Blatt“
 Moden-Zeitung Sport-Zeitung
 Film-Zeitung Haus u. Garten-Ztg
 Techn.-Zeitung Witzblatt „ULK“
 2 MAL TÄGLICH = 60 PFG. WÖCHENTLICH



Ein netter „ausend-lüster“ in der Scala

Demonstrations-Verbot für ganz Preussen S.P.D. gegen Schacht-Ruhiges Stadtparlament

Die Laverrenz-Blamage

Die 8000-Sklarek-Mark für die Deutschnationalen

Es gibt wenigstens einen, der sich über den Sklarek-Ausschuss freut. Das ist der Abgeordnete Bruhn, dem die Deutschnationalen den Stuhl vor die Tür setzten, weil sie sich seiner nicht ganz ungetrübten Weste zu genieren vorgaben. Jetzt sind im Sklarek-Ausschuss Dinge zutage gekommen, die die Unschuld der Deutschnationalen ins Jenseits verwiesen haben. Triumphierend schreibt darum Bruhn in seiner „Wahrheit“:

Jetzt soll Herr Hugenberg sich mit seinem Laverrenz-Steinhoff-Sklarek-Konsortium zusammen photographieren lassen.

Der Landesverband Berlin der Deutschnationalen erhielt zugabenermassen 2000 Mark von Sklarek; das Mehr wird vorläufig noch abgestritten.

Der Landesverband Potsdam II (Kreisverein Charlottenburg) erhielt 6000 Mark.

Diese propagierten die Berliner Kommunalwahlen mit einem grossen Wahlplakat, auf dem Will Sklarek, ein Rumpflünder, abgebildet war. Eine entsprechende „Widmung“ vervollständigte den „Sinn“ des Bildes. Dabei hatten die Deutschnationalen von Potsdam II in Charlottenburg noch wenige Wochen vorher von Sklareks 6000 Mark für ihre Kasse vereinbart. Da hört politischer Anstand und Taktgefühl auf. Gegen andere wurden Korruptionsvorwürfe erhoben und selber steckt man bis über die Ohren drin. Diese Anprangerung wurde am Dienstag vor aller Öffentlichkeit an den Deutschnationalen vollzogen.

Die Hugenberger erleben also wenig Freude an ihrem Bruhn. Die Ehescheidung hat ihnen nichts geholfen. Im Gegenteil. Aber es ist Bruhn kein Vorwurf daraus zu machen, wenn er die Heuchelei seiner früheren Freunde in aller Öffentlichkeit festnagelt.

Sie rücken von Karumidze ab

Erklärung der georgischen politischen Parteien

Das georgische Pressebureau in Berlin veröffentlicht im Namen aller georgischen politischen Parteien, die in der Konstituante der unabhängigen demokratischen Republik Georgien vertreten waren, folgende Erklärung:

Die Aussagen der Angeklagten im Tschernowzenfälschungsprozess und ihre Wiedergabe in der Presse erwecken den Eindruck, als ob die angeklagten Georgier Karumidze und Sadachiaschwili die verantwortliche Führung der georgischen Freiheitsbewegung darstellen, oder wenigstens ihr angehören. Demgegenüber sei folgendes festgestellt: Die georgische Freiheitsbewegung hat nur eine wirkliche berufene und verantwortliche Führung; die georgische nationale Regierung, die nach der gewaltsamen Unterjochung Georgiens durch Sowjetrussland (1921), unter dem Vorsitz des Präsidenten Jordania im Pariser Exil lebt. Mit dieser einzigen, auf der demokratischen Grundlage basierten Führung haben

die stark rechtsradikal eingestellten Angeklagten

sowie ihre sonstigen Parteigänger, die alle eine völlig einflussreiche Gruppe darstellen, nicht die geringste zu tun. Ebenso wenig haben sie zu tun mit dem offiziellen und verantwortlichen „Unabhängigkeitskomitee Kaukasien“, das sich aus den Vertretern der vom Sowjetimperium vertriebenen Regierungen der kaukasischen Volkserpubliken zusammensetzt.

Die georgische nationale Regierung sowie alle sie unterstützenden politischen Parteien sowie auch das verantwortliche Unabhängigkeitskomitee Kaukasien verurteilen sowohl die Fälschung selbst, ebenso auch die gesamten eigenmächtig-abeuteuerlichen Handlungen der Angeklagten mit aller Schärfe und Entschiedenheit.

Die Feuerschichten in Ostoberschlesien. Der Kattowitzter „Polonia“ zufolge sind in der Bismarck-Hütte und anderen Hütten desselben Konzerns die monatlichen Arbeitsschichten auf 15 beschränkt worden; für den Lohnausfall wird die Arbeitlosenfürsorge eintreten. Diese Massnahme hat bei der Arbeiterschaft grosse Erregung hervorgerufen.

Gegen eine Nebenregierung

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand zum Fall Schacht / Die Drosselung der Kredite für die Gemeinden

Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand des Reichstags hielt gestern nachmittag eine zweieinhalbstündige Sitzung ab, in der er die Haager Vorgänge und vor allem die Sonderpolitik des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht besprach.

An der Sitzung nahmen auch der Reichskanzler und Reichsarbeitsminister Wessel teil; der Reichskanzler griff mehrfach mit längeren Darlegungen in die Debatte ein. Der Fraktionsvorstand sprach sich einmütig

gegen eine Nebenregierung der Reichsbank

aus, wie sie von Dr. Schacht „durch missbräuchliche Ausnutzung der Unabhängigkeit dieses Instituts“ aufgerichtet worden sei, die vom Reiche nicht geduldet werden könne.

Der Fraktionsvorstand gab weiter der Erwartung Ausdruck, dass das Reichskabinett nach der Rückkehr der deutschen Abordnung aus dem Haag sich mit der Frage beschäftigen werde, wie auf dem Wege der

Aenderung des Reichsbankgesetzes

„die Freiheit der deutschen Gesetzgebung in bezug auf die Personalfragen der Reichsbank“ ausreichend erweitert werden könne.

Das Kabinett wird voraussichtlich unmittelbar nach Rückkunft der Delegation aus dem Haag zusammentreten.

Es wurde ferner von dem Fraktionsvorstand beschlossen, dass sich in den nächsten Tagen eine gemeinsame Sitzung des sozialdemokratischen Partei- und Fraktionsvorstandes und der freien Gewerkschaften mit der systematischen Drosselung der Kredite für die Gemeinden und der dadurch ständig wachsenden Beschäftigungslosigkeit befassen solle.

Bahn- und Post-Kreditbedarf im Haag

Noch nicht die letzte Sechs-Mächte-Sitzung — Die Restfragen

HAAG, 16. Januar.

Die heutige Nachmittagsitzung der sechs einladenden Mächte ist nicht die letzte gewesen. Die Besprechungen über die Mobilisierungsfragen müssen noch weiter geführt werden. Man hat ausser dem Präsidenten der Reichsbahn Dr. Dorpmüller auch noch den Reichspostminister Dr. Schätzel nach dem Haag gebeten, da bei der Abfassung des Gentlemen agreement über die deutsch-französische Zusammenarbeit an den ausländischen Kapitalmärkten bekanntlich der Geldbedarf der Reichsbahn und der Reichspost eine Rolle spielen.

Wie bereits gemeldet, beträgt dieser Kreditbedarf, der im Laufe des Jahres im Auslande gedeckt werden muss, etwa 500 Millionen Mark. Die Besprechungen über die Mobilisierung werden daher morgen nachmittag um 17 Uhr nach vorheriger Fühlungnahme mit Dr. Dorpmüller und Schätzel fortgesetzt werden. Man hofft dann endgültig die Arbeiten beenden zu können.

Neben der Mobilisierungsfrage ist noch ein zweites mehr juristisch-technisches Problem offen. Nach dem Young-Plan muss in das Schlussprotokoll ein

Verzicht Deutschlands auf weitere „Ansprüche aus der Vergangenheit“

ausgesprochen werden. Man hatte diesem Punkt bisher keine praktische Bedeutung beigemessen, da mit fast allen Ländern bereits gesonderte Liquidationsabkommen bestehen, die die summarische Verzichtsklausel zu einer blossen Formsache machen. Nun ist es aber bisher nicht gelungen, auch mit Italien und Neuseeland, wo man erwartete Liquidationsabkommen abzuschliessen, wie man erwartet hatte. Eher der vollkommene Verzicht ausgesprochen werden kann, müssen also auch mit diesen Ländern noch Sonderregelungen erfolgen. Wie diese Tatsache im Schlussprotokoll der Haager Konferenz zu berücksichtigen ist, wird in der morgigen Nachmittagsitzung ebenfalls noch Gegenstand von Besprechungen sein.

Vormittags wird noch eine besondere Zusammenkunft der sechs einladenden Mächte stattfinden, in der so gut wie ganz fertiggestellte Text des Schlussprotokolls einer auf das Formaljuristische abgestellten Lesung unterworfen werden soll. Falls

die morgige Sitzung nur Erledigung der überiggebliebenen Arbeiten führt, so wird am Sonnabend vormittag der Kreis der sechs einladenden Mächte durch die sechs kleinen Gläubigermächte erweitert werden. Es ist durchaus möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich, dass die kleinen Staaten, die sich wegen der Stockung in den Verhandlungen über die Ostreparationsfrage in ihrer Entschlussfähigkeit eingeschränkt fühlen, noch Schwierigkeiten machen werden. Diese mögen unter Umständen das bisher in Aussicht genommene Ende der Konferenz am Sonnabend in Frage stellen. Man ist sich jedoch im Kreise der sechs einladenden Mächte darüber einig.

Das das Schlussprotokoll mit dem Young-Plan auch schon vor der Unterzeichnung durch die kleinen Nationen ratifiziert und in Kraft gesetzt werden kann.

In diesem Sinne haben die Juristen, die vor der zweiten Haager Konferenz in Brüssel zusammentraten, bereits eine Formel ausgearbeitet. Falls die Sonnabend-Sitzung des erweiterten Kreises erfolgreich verläuft, kann allerdings bereits am Sonnabend nachmittag die Schlussstagung der Haager Konferenz stattfinden.

Plötzlicher Tod des D-D-Bank-Direktors Pohl

Das stellvertretende Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Bergassessor Pohl, der gestern in Kassel den Vorsitz bei den dem Güntershall-Konzern nahestehenden elsässischen Kaligesellschaften führen sollte, erlitt kurz vor Beginn der Sitzung einen Herzschlag, dem er wenige Minuten später erlag. Die Veramsung wurde um eine Stunde verschoben.

Tag des Buches. Für 1930 ist wiederum die Veranstaltung eines Tages des Buches geplant. Es ist der zweite; er soll das Thema „Buch und Jugend“ in den Vordergrund stellen. Der Reichsminister des Innern hat den Vorsitz im Ehrenausschuss übernommen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist der Reichstagsabgeordnete von Kardorff. Als Ort der Hauptkundgebung, die am 21. März stattfinden soll, wurde diesmal Leipzig gewählt.

Alle Demonstrationen verboten

Für ganz Preussen / Ein Erlass Grzesinskis an die Polizeibehörden

Der „Ämtliche Preussische Pressedienst“ meldet: Der preussische Minister des Innern, Grzesinski, hat durch einen Runderlass an alle Polizeibehörden Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für ganz Preussen verboten. Der Runderlass des Ministers hat folgenden Wortlaut:

„Die verfassungsmässig gewährleistete Versammlungsfreiheit ist in den letzten Tagen und Wochen von radikalen Organisationen zu schweren Störungen der öffentlichen Sicherheit missbraucht worden. Die Vorgänge haben den Beweis geliefert,

dass Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel unter den bestehenden Verhältnissen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten.

Auf Grund des Artikels 123, Absatz 2 der Reichsverfassung werden daher alle Versammlungen unter freiem Himmel einschliesslich aller Umzüge für das Gebiet des Freistaates Preussen bis auf weiteres verboten. Von dem Verbot werden nicht betroffen gewöhnliche Leichenbegängnisse, die keinerlei demonstrativen Charakter tragen, die hergebrachten Umzüge der Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Wallfahrten und Bittgänge.

Ausnahmen von dem Verbot

behalte ich mir im Einzelfalle vor, soweit es sich um Veranstaltungen handelt, die nicht nur unbedenklich, sondern auch im öffentlichen Interesse erwünscht sind. Derartige Anträge um Genehmigung von Ausnahmen sind bei den Ortspolizeibehörden zu stellen und mir von den Regierungspräsidenten mit ihrer Stellungnahme vorzulegen. Anträge, auf die diese Voraussetzungen nicht zutreffen, haben die Regierungspräsidenten in meinem Namen ablehnend zu bescheiden.

Gegen Versuche, ungeachtet des Verbots Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzüge zu veranstalten, ersuche ich, mit allen zur Verfügung stehenden polizeilichen Mitteln rücksichtslos einzuschreiten.“

*

Kein Staat kann mit sich Schindluder treiben lassen. Und nichts anderes haben die Moskafunktionäre und die Hitler-Jünglinge in den letzten Wochen getan. Sie haben geglaubt, die in diesen Winterwochen unter dem Druck der Ungewissheit über den Young-Plan wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten demagogisch ausschalten zu können und einen Tölpel in Chemnitz zum Gimpelfang entfallen zu dürfen. Die Folgen hat man gesehen: In Worms gab es einen Toten, in Chemnitz waren es gleich vier, in Neukölln kam es bei Demonstrationen wieder zu gefährlichen Zusätzungen. Das dürfte nicht so weitergehen. Gerade in diesen Wochen, wo der Blick des Auslandes durch die Verhandlungen im Haag in besonderem Masse auf Deutschland gerichtet ist, dürfte der Eindruck nicht entstehen, dass es in Deutschland allmählich drunter und drüber gehe, dass jeder unreife Bursche den grossen Strassenhelden spielen, jeder bolschewistische Emissär,

Neue Felsenzeichnungen

aus der Bronzezeit in Schweden entdeckt

In Süd- und Mittelschweden kennt man zahlreiche, in den Fels eingehauene Zeichnungen, die meist Schiffe, Himmelskörper, menschliche Gestalten darstellen und aus der Bronzezeit stammen, aber neulich hat man auch in Nordschweden bei Nämmforsen in der Provinz Jämtland zwei grossartige Felsenzeichnungen entdeckt. Die Zeichnungen sind auf Felswänden eingehauen, die sich auf einer Insel in einem breiten, reisenden Strom unweit eines hohen Wasserfalls befinden. Diese Insel ist nur bei ganz besonders günstigen Umständen zugänglich und für die magischen Zeichnungen mit Absicht gewählt worden, um gegen Feinde und böswillige Zerstörung geschützt zu sein. Die Felsen sind mit Tierbildern — Renntieren, Bären und Elchen, aber auch mit Booten in verschiedenen Lagen verziert. Man nimmt an, dass der Bildhauer auf diese Weise die Götter ehrte, die das Volk der Bronzezeit bei der Jagd unterstützten. Unwillkürlich wird der Gedanke auf die vorgeschichtlichen Tierbilder in den Grotten Spaniens geführt. Schweden hat eine Menge Felsenzeichnungen auf einsamen und unzugänglichen Stellen, häufig Inseln, wo keine Siedlung möglich war. Neulich entdeckte ein Schuljunge in der Nähe von Göteborg beim Spiel mystische Zeichen in der Felswand. Der zur Stelle gerufene Altertumsexpert grub eine grosse Felsenritzung heraus, die zu meist Boote enthielt. Der Name des Ortes ist Skeplanda (d. i. Schiffsland), was bisher aufgefallen ist, da der Ort in einiger Entfernung vom Meere liegt. Der Ortsname und die Felsenzeichnung beweisen aber, dass der Ort vor Jahrtausenden mit dem Meere verbunden war, was auch durch geologische Untersuchungen bestätigt wird.

Geplante Goethe-Feier der Strassburger Universität. Die Strassburger Universität hat beschlossen, im Jahre 1932 den 100. Todestag Goethes, des ehemaligen Studenten der früheren Protestantischen Universität Strassburg, festlich zu begehen. Es ist die Veröffentlichung eines Werkes über Goethe in Aussicht genommen. Ferner sollen Vorträge, eine Festvorstellung, eine Ausstellung von Büchern und Dokumenten über Goethe, ein Ausflug nach Sesenheim stattfinden. Eine Kommission, bestehend aus Germanisten der Universität,

der die deutsche Sprache knapp beherrscht, die unzufriedenen Massen aufwiegen dürfe. So ist der Erlass des preussischen Innenministers, so wenig er an sich den Wünschen freiheitsliebender Staatsbürger willkommen sein kann, durch die Verhältnisse gerechtfertigt. Die berufsmässigen Hetzer müssen die starke Hand des Staates wieder einmal spüren. Die deutsche Republik hat sich nicht dafür zehn Jahre durch alle Schwierigkeiten hindurchgekämpft, dass jetzt unverantwortliche Elemente dran gehen dürften, diesen mühsamen Aufbau mit verbrecherischen Händen zu gefährden. Die unfreiwillige Ruhepause, die Grzesinskis Erlass den Strassenwühlern auferlegt, wird hoffentlich dazu dienen, sie der Vernunft wieder zugänglich zu machen. Die Not der Arbeitnehmerschaft ist wahrhaftig zu gross, als dass ihre Front weiter geschwächt werden sollte durch die Clownerien überspannter Demagogen von Stalins oder Hitlers Gnaden.

Wie sie in Sachsen hetzen

DRESDEN, 16. Januar.

Im sächsischen Landtag gab Innenminister Richter für die Regierung eine Erklärung zu den schweren Zusammenstössen in Hartmannsdorf bei Chemnitz ab.

Der Minister wies auf einen Artikel der kommunistischen Zeitung „Der Kämpfer“ hin, in dem gegen das Arbeitsgericht, das die Schadenersatzfrage gegen die streikenden Arbeiter zu prüfen hat, der aufreizende Vorwurf erhoben war, dass es durch einen brutalen Angriff auf das Streikrecht die Belegschaft auf die Knie zu zwingen suche. In diesem Kampf würden das Arbeitsgericht und die Unternehmer durch die Gewerkschaften (!) noch unterstützt. Mit dem

Aufruf an die Arbeiterschaft der gesamten Umgebung zu einem gemeinsamen Marsch nach Hartmannsdorf schliesst der kommunistische Hetzartikel. Auf Bitten der Amtshauptmannschaft seien 30 Polizeibeamte nach Hartmannsdorf

MacDonald gegen die Schlachtschiffe

Stich ins Flottenvereins-Wespennest

Der englische Ministerpräsident MacDonald hat vor Preservertretern die Idee dargelegt, die die englische Regierung auf der bevorstehenden Londoner Seeabrüstungskonferenz vertreten wird. MacDonald behauptete die gefährliche Tendenz zur Ausdehnung der Flottenrüstungen und erklärte, wenn die Londoner Konferenz keine Einigung bringe, müsse man für weitere zwanzig Jahre mit einem Wettrennen rechnen. Die englische Regierung würde gern ein Abkommen erreichen, durch das die Schlachtschiffe im Laufe der Zeit gänzlich ausgeschaltet würden.

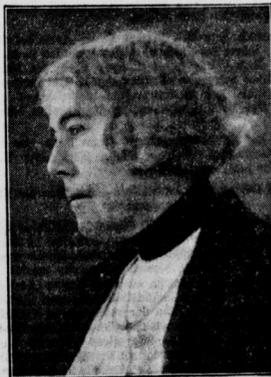
Die Mitteilungen MacDonalds haben natürlich im nationalistischen Wespennest grosse Aufregung verursacht. Die reaktionäre Presse bejammert in langen Artikeln die „beunruhigende Flottenpolitik“ der Arbeiterregierung. Die Flottenliga, das nicht minder unerfreuliche Gegenstück des unselig entschlafenen deutschen Flottenvereins, veranstaltet grosse Kundgebungen, in denen mit töndernder Phrase gegen die „Gefährdung der Sicherheit Englands“ protestiert wird. Als Redner treten

soll mit Unterstützung von Vertretern der Gemeindebehörde von Sesenheim und verschiedenen elässischen Persönlichkeiten das Programm für diese Erinnerungstriebe ausarbeiten.

Marie von Bunsen

70 Jahre alt

Marie von Bunsen gehört zu den nicht eben häufigen Intelligenzen, die, nach Abstammung und Art im „ancien régime“, in der wilhelminischen Epoche wurzelnd, noch in vorgerücktem



Alter den Weg zur Republik, zu den Farben Schwarz-Rot-Gold gefunden haben.

Dem Wesen nach Aristokratin, hat vielleicht die liberale Denkweise des Vaters, des bedeutenden Politikers Georg von Bunsen,

gesandt worden, die von den Demonstranten in schlimmster Weise beschimpft wurden. Etwa zehn Demonstranten hätten sich auf den Führer der Polizei gestürzt und ihn niedergewürgt. Als die Menge gegen 1200 Personen auf zehn Schritt an die Schuppkette herangekommen sei, habe man Schreckschüsse abgegeben, die aber nicht beachtet worden seien. Schliesslich musste geschossen werden.

Als die Menge gelichtet war, war die Strasse übersät mit Steinen und Holzknüppeln.

Der Minister schloss mit der Erklärung, dass die Polizei nachweisbar aus Notwehr gehandelt habe.

Immer wieder Zusammenstösse

HAMBURG, 16. Januar.

In Emden kam es in einer nationalsozialistischen Versammlung zu einem heftigen Zusammenstoss mit Kommunisten, wobei die Teilnehmer mit Biergläsern, Stuhlbeinen und Knütteln aufeinander losgingen, nachdem die Lampen ausgelöscht waren. Die Polizei erwies sich als völlig machtlos. Es gelang ihr mit Hilfe der Nationalsozialisten, die Kommunisten nach heftigem Kampfe aus dem Saale zu drängen.

SALZWEDE (Altmark), 16. Januar.

Erwerbelose veranstalteten gestern Abend einen Umzug durch die Stadt, an dem sich vor allem auch auswärtige Wanderburschen beteiligten. Die Demonstranten marschierten johlend und musizierend durch die Strassen. Als die Polizei die Musikinstrumente beschlagnahmte, zogen etwa 60 Mann zur Polizeiwache, um die Musikinstrumente „wiederzuerobern“. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoss zwischen der Polizei und den Demonstranten, bei dem die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch machte. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Der Hauptredner Lipinski aus Danzig wurde mit einigen anderen Burschen verhaftet. Er zerschlug die Einrichtung der Haftzelle und versuchte sich mit Hilfe der draussen lagernden Genossen zu befreien, was ihm aber nicht gelang.

die abgeschraubten Zierden des konservativen Regimes auf, wie der frühere Admiralsratslord Bridgeman und der wegen seiner Scharfmacherpolitik aus Aegypten abberufene Lord Lloyd.

Es wäre ein erfreulicher Fortschritt, wenn es dem ehrlichen Friedenswillen der englischen Regierung gelänge, die allmähliche Abschaffung der Riesenschlachtschiffe zu erreichen. Leider hängt das nicht nur von MacDonald und seinen Mitarbeitern ab, sondern von der Haltung der amerikanischen und der japanischen Regierung. Hoffen wir, dass die Londoner Konferenz mit dem jammervollen Missertolg sämtlicher Flottenvereine der Welt endet.

Berliner Stadtrat tödlich verunglückt

Gestern Abend gegen 18½ Uhr wurde der 51 Jahre alte unbesoldete Stadtrat Fritz Sennoek, der in der Albrechtstrasse 42 in Tempelhof wohnte, beim Überschreiten der Berliner Strasse in Tempelhof durch eine Strassenbahn der Linie 35 überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde zunächst nach der Halle des St. Josef-Krankenhauses gebracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

vielleicht auch die langjährige Freundschaft mit der Kronprinzessin Viktoria (der nachmaligen Kaiserin Friedrich), in deren Umgebung bekanntlich eine freiere geistige Luft wehte, den Grund gelegt zu der demokratischen Weltanschauung der nunmehr Siebzighjährigen, der es — dank der einflussreichen Stellung des Vaters — in der Jugend vergönnt war, den Reden eines Bismarck, eines August Bebel persönlich im Parlament zu folgen, und so frühzeitig Einblick zu gewinnen in das komplizierte Räderwerk des Staates.

Der von mütterlicher Seite ererbte englische Einschlag äussert sich in einer besonderen Neigung zum Sport, und im Zusammenhang damit, in einem liebvollen Verhältnis zur Natur, in weit über dem Durchschnitt stehenden Kenntnissen auf botanischem und zoologischem Gebiet.

Das überaus fesselnde geschriebene Buch „Im Ruderboot durch Deutschland“ ist ein wohlgelegener Beweis dafür, dass der Verfasserin Sportliches zur Quelle geistigen Schaffens wurde.

Wandern, Rudern, Schwimmen haben die Siebzighjährige erstlich frisch und jung erhalten, und es ist zu hoffen, dass die unlängst erschienenen, als kulturgeschichtliches Dokument zu wertenden Erinnerungen nicht den Schlusspunkt des literarischen Wirkens einer Frau, wie Marie von Bunsen, bedeuten, die reifes, systematisches Denken so glücklich mit jugendlicher Ursprünglichkeit in sich vereint.

Für die Vielseitigkeit ihrer Begabung spricht eine Ausstellung von Annalen, die Frucht ihrer Reisen durch Europa und Asien, die die Kunstkommission des Lyzeum-Klubs zu Ehren der Jubilarin in den Klubräumen veranstaltet hat.

Luis Müller.

Der Deutsche demokratische Studentenbund, Berlin, veranstaltet am Freitag, 17. Januar, 20 Uhr, im demokratischen Klub, Berlin W. 10, Viktoriastrasse 24, einen Vortragabend. Es spricht Dr. Gustav Stoiper über „Wirtschaftspolitische Ziele der Demokratie“.

Das Kabarett der Komiker hat das Gastspiel Karl Valentins und Lisl Karlstads in der neuen Groteskszene „Die verhexten Notenständer“ bis zum 20. Januar verlängert. Das übrige Jahresprogramm mit Szoke Szakall, Kurt Rohlschek, Paul Nikolaus, Nathan, Felix Bressart, Max Ehrlich bleibt gleichfalls bis Ende des Monats auf dem Spielplan. Die neue Parodie „Heute Abend Premiere“ mit Ilse Bole geht am 31. Januar erstmalig in Szene.

In der Tribüne findet am Donnerstag, 16. Januar, die 55. Aufhebung von Georg Kaisers Ehrenopfer mit Eleonora Mendelssohn, Anton Edthofer, Otto Brefin, Fritz Eckert, Paul Marx, Sophie Pagay, Gustav Trantschold, Martin Kosleck, in der Inszenierung von Eugen Robert statt.

Erste ruhige Sitzung des Stadt-Parlaments

Agitationsanträge der Kommunisten / Wahl der Staatsrats-Vertreter und der unbesoldeten Stadträte

Die im Arbeitenausschuss der Stadtverordnetenversammlung gehaltenen Besprechungen über eine Verschärfung haben sichtlich schon jetzt erzieherisch gewirkt. Die Kommunisten leiteten zwar auch gestern die Sitzung mit Protesten gegen die Anwesenheit von Polizei im Rathaus ein, sie nahmen aber ohne Kadenz die Ablehnung ihres Antrages auf sofortige Entfaltung der Polizei hin.

Einem Dringlichkeitsantrag derselben Partei gegen das Verbot der Demonstrationen am Mittwoch, der die Dienstleistung des Polizeipräsidenten verlangt, wurde die Dringlichkeit abgesprochen. Er kommt daher erst in der nächsten Sitzung zur Verhandlung.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Wahl von vier Vertretern für den Staatsrat und die Wahl von 12 unbesoldeten Stadträten.

In den Staatsrat wurden gewählt von der Sozialdemokratie die Stadtverordneten Flatau und Hass, als Stellvertreter die Herren Dr. Weinberg und Ahrens, von der Kommunistischen Partei die Stadtverordneten Pleck und Köhnen, als Stellvertreter Torgler und Oberland, von der Deutschnationalen Partei die Stadtverordneten Dr. Steiniger und Gramann, als Stellvertreter die Stadtverordneten Pfundner und von Dalwigk, für die Volkspartei Dr. Caspari und Schubert, Stellvertreter sind Beuster und Friedrich Lange. — Zu unbesoldeten Stadträten wurden gewählt die Sozialdemokraten Ahrens, Frau Weyl und Orthmann, die Kommunisten Fröhlich, Fritz Lange und Raddatz, die Deutschnationalen Glaser, Luxweller und Kolwes, ferner Jursch (D. Vp.), Katz (Dem.) und Kinscher (Wirtsch.).

Aus der grossen Zahl der Anfragen und Anträge, die dann zum Teil erledigt, zum Teil soweit Goldbewilligungen in Frage kamen, an den Haushaltsausschuss verwiesen wurden, ist bemerkenswert ein Antrag,

ob der Magistrat mit der Firma Karstadt wegen Übernahme der Skarekschen Lagerbestände gegen Einräumung eines Monopolvertrages verhandelt habe.

Bürgermeister Scholtz erklärte hierzu, es seien gleich am Anfang der Skarek-Affäre, dann auch in ihrem weiteren Verlauf dem Magistrat von verschiedenen Seiten Angebote zugegangen, in denen zum Teil Millionenbeträge genannt wurden. Der Magistrat habe diese Anträge lediglich zur Kenntnis genommen. Verhandlungen seien nicht gepflogen.

Angenommen wurden Anträge, beschleunigt die Hauszinssteuermittel für Wohnungsbauvorhaben zu bewilligen

und den Aufsichtsrat der Wohnungsbau-Gesellschaft baldigst einzuberufen. Eine langwierige, zum Teil ziemlich stürmische Debatte entspann sich

über die Anstalt Lindenhof, die schon oft Gegenstand der Erörterungen im Stadtparlament

war. Anlass zu der Debatte waren kommunistische Klagen über die Zustände in dieser Anstalt, die sichtlich darauf zurückzuführen sind, dass in der Anstalt kommunistische Propaganda nicht geduldet wird. Die vom Magistrat beantragten Mittel für die Beschaffung von Inventar und zur Instandsetzung der Waschanlage in der Anstalt wurden bewilligt.

Uralzew's Erzählungen

Die Weitervermehrung im Raiffeisen-Ausschuss

Der Raiffeisen-Untersuchungsausschuss des preussischen Landtags setzte die Vernehmung Uralzew's in Gegenwart der leitenden Beamten der Raiffeisenbank fort.

Es folgt die Vernehmung des 22jährigen Chauffeurs Uralzew's, dessen Schwester Stenotypistin bei der Raiffeisenbank war.

Vors. Leinert: Sie sollen Uralzew davon Mitteilung gemacht haben, dass die Raiffeisenbank einen Vertrauensmann nach Paris geschickt hatte, womit die vertrauliche Kontrolle Uralzew's verhindert war. Stimmt das? — Krause: An die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr erinnern. — Die damalige Stenotypistin Krause, jetzige Frau Schneider, erklärt, sie hätte gar keine Möglichkeit gehabt, etwas Bedeutenswertes zu erfahren. Sie habe auch nicht gewusst, dass Huguenin als Vertrauensmann der Raiffeisenbank nach Paris fuhr.

In der Weitererörterung des Kontos Uralzew behauptet Uralzew, etwa zwei Millionen Zahlungen, die er an die Raiffeisenbank geleistet habe, seien in den Raiffeisenbüchern nicht enthalten.

Berichterstatter Kuttner: Sie haben aber doch selbst der Raiffeisenbank die Richtigkeit eines Schreibens bestätigt, worin man feststellte, dass Ihre Schuld etwa 20 Millionen beträgt. Wenn dabei 2 Millionen von Ihren Einzahlungen fehlen sollten, sie hätten sie doch sofort monieren müssen und sagen, sie schuldeten nur 18 Millionen. — Uralzew: Der Brief der Raiffeisenbank ist mir nach Paris geschickt worden.

Uralzew legt dem Ausschuss ein Verzeichnis der durch Schecks getätigten Einzahlungen für die Raiffeisenbank vor, die angeblich nicht in den Raiffeisen-Büchern vom Debit-Konto Uralzew's abgehucht wurden. Der Ausschuss beschliesst, die detaillierten Angaben Uralzew's nachprüfen zu lassen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärt Uralzew, es sei doch nicht seine Schuld, wenn die Raiffeisenbank die angeblichen Sicherheiten etwa nicht genügend geprüft habe. — Vors. Leinert:

Die Raiffeisenbank hatte eben so grosses Vertrauen zu Ihnen, dass sie auch einen leeren Sack genommen hätte in der Annahme, es sei ein Schwein darin. (Heiterkeit.)

Die Juwelenkiste ist, wie der Sachverständige Zerbe erklärt, für 15 000 Mark von ihm und Direktor Wiglow verkauft worden.

Dann werden die Versteigerungen aus der Uralzew'schen Villa „Clair“ in Berlin-Lichterfelde-West erörtert. Zerbe verliert auf Veranlassung des Vorsitzenden ein solches Versteigerungsprotokoll. Danach ist in dieser Zwangsversteigerung für die Raiffeisenbank ein Tafelaufsatz für 40 Mark versteigert worden.

Uralzew (erregt unterbrechend): Dieser Tafelaufsatz wog etwa drei Zentner und stammte aus dem Besitz des sächsischen Königshauses. Prominente Museumssachverständige haben ihn für ein besonders wertvolles Stück bezeichnet und die Raiffeisenbank lässt ihn für 40 Mark versteigern!

Aus der weiteren Verlesung von Versteigerungsprotokollen ergibt sich, ohne das festzustellen wäre, ob alle 110 Teppiche zur Versteigerung kamen, dass Durchschnittspreise von etwa 500 Mark für die türkischen oder persischen Seidentepiche erzielt wurden.

Vors. Leinert: Das macht den Eindruck, als ob alle die grossen und wertvollen Stücke, die in Ihrem Bilderalbum verzeichnet sind, gar nicht mitversteigert wurden?

Damit ist die Beweisaufnahme des Ausschusses hinsichtlich des Raiffeisen-Falles geschlossen.

Verantwortliche Redakteure: für Politik Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller Hepp, für Gross-Berlin und den übrigen Teil des Landes: Heinrich Hauptmann, für den internationalen Branchenteil: Günther in Berlin — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Heute: „Illustrierter ULK“ und „Illustrierte Haus- und Garten-Zeitung“

KARSTADT Lebensmittel

BESSER ESSEN WENIGER DAFÜR AUSGEBEN DURCH

Kolonialwaren Zucker fein Pfd. 0.27 Weizenmehl 000. Pfd. 0.19 Auszugsmehl Pfd. 0.22 Kais.-Ausz.-M. 3 Pfd.-Stk. 1.15 Kartoffelmehl Pfd. 0.22 Erbsen Viktoria Pfd. 0.30 0.24 Erbsen gelbe gesch. Pfd. 0.28 Erbsen grüne Pfd. 0.33 0.30 0.24 Erbsen grüne gesch. Pfd. 0.42 Bohnen weiß Pfd. 0.38 Reis-Basseein Pfd. 0.25 Reis-Moulmain Pfd. 0.28 Backpflaum. Pfd. 0.80 0.60 0.50 Aprikosen Pfd. 1.70 1.45 0.85 Birnen Pfd. 1.35 1.15 1.00 Prünellen Pfd. 1.00 Pfirsiche Pfd. 1.40 1.10 Ringäpfel Pfd. 0.90 Mischobst Pfd. 1.05 0.85	Delikatessen Gabelbissen Pfd. 1.40 Fleischsalat Pfd. 1.20 Mayonnaise Pfd. 1.20 Ochsenmaulsalat Pfd. 1.20 Rollmöps 1. Remoul. 2 Stk. 0.25 Sülzkaletell Stk. 0.60 Matjesfilet 2 Stk. 0.25 Brislinge 1 Oel u. Tom. Da. 0.65 Fetheringe 1 Tom. Da. 0.80 Salm Da. 1.35 Essig.-Gew.-Gurk. 1 Ur. Da. 0.95 Salzgurke . . . 1 Ur. Da. 0.70	Gemüse- und Obst-Konserven Stangenspargel klein 1 Dose 2.20 Stangenspargel gross 1 Dose 2.80 Spargelabschnitte . 1.70 Stachelbeeren 1/2 D. 0.50 1.00 Brechspargel mit Salat 2.95 Gemüse-Erbsen 0.60 Erbsen mittel 0.78 Erbsen fein gegri. 1.70 Erbsen klein 1.80 Kaiserschoten 1.75 Jg. Erbsen n. gesch. Kor. 0.70 Jg. Erbsen mittel n. Kor. 0.95 Gem. Gemüse 0.45 Karotten geschälte 0.70 Karotten junge 0.70 Prinzbohnen mittel 1.05 Brech-u. Schnittbhn. 0.60	Geflügel, Wild Suppenhühner . an Pfd. 0.98 Wollgähnh. feinst. an Pfd. 1.20 Brathühn. gefahren Pfd. 1.20 Gänsekeulen Pfd. 1.50 Gänsestückenfl. an Pfd. 0.85 Willrödig Pfd. 0.45 Hirschblatt ab Pfd. 0.95 Rehblatt Pfd. 1.45 Reh Rücken im ganzen Pfd. 2.00 Fasonen Stk. 3.85 2.95 Kaninchen gefahren, Stk. 1.60 Hasen ohne Fell Pfd. 1.20	Weine u. Spirituosen Apfelwein 0.50 Johannisbeerw. 0.85 Heidelbeerwein 1.10 Tarragona 1.00 Muskat 1.15 Wermut 1.30 Douro-Portwein 2.10 Maikammerer 1.10 Niersteiner 1.50 Dürkheimer Rotw. 0.95 Weinbr.-Verschn. 1 Ur. Fl. 4.20 Weinbr.-Spezial 1 Ur. Fl. 4.80 Rum-Verschn. 3/4 1 Ur. Fl. 4.90 Alter Nordh. 1 Ur. Fl. 5.00 Cherry-Brandy 3.60 Danz. Goldwasser Fl. 3.60 Wermut (Acosato) Fl. 1.90 Kallstädter (Rotw.) Fl. 1.00 Haut-Parbler Frz. Rotw. Fl. 1.30 Bechtheimer Fl. 0.90 Liebfrauenmilch Fl. 1.50 Zeit. Kirchenpfad. Fl. 1.80					
Konfitüren Malzbonbon Pfd. 0.45 Honigbonbon Pfd. 0.45 Brustkaramellen Pfd. 0.45 Gef. Droge Pfd. 0.65 Vollm.-Schok.-Bruch Pfd. 1.25 Marzipan-Bruch Pfd. 1.30 Kekchen-Bruch Pfd. 0.60 Keks-Mischung Pfd. 0.80 Rekord-Mischung Pfd. 0.80 Alpenbröt Pfd. 0.60 Sparenberg-Keks Pfd. 0.90 Burgmühle-Kakao Pfd. 1.20 Argenta-Schokolade herb und Sahne 100 Gr. 75 0.50	Fische und Räucherwaren Schellfisch o. K. Pfd. 0.42 Schellfisch m. K. Pfd. 0.36 Kabeljau o. K. Pfd. 0.42 Kabeljau mittel Pfd. 0.33 Goldbars Pfd. 0.38 Kabeljau-Filet Pfd. 0.58 Grüne Heringe 3 Pfd. 0.78 Lebende Bleie Pfd. 1.10 Leb. Karpen . an Pfd. 1.60 Bundaale 6 Stk. Bd. 0.75 Seelachs 3 Scheib. 1/2 Pfd. 0.90 Lachshering 2 Stk. 0.25 Bücklinge Pfd. 0.38 Kieler Sprotten . Pfd. 0.70	Obst Apfelsinen Duzd. an 0.38 Mess. Dopp.-Blut Stk. 0.15 Mandarinen 2 Pfd. 0.45 Tafeläpfel 2 Pfd. 0.35 Schw. Jägeräpfel Pfd. 0.35 Musäpfel 0.10 Bananen 3 Pfd. 1.00 Smyrna-Feigen Pfd. 0.28 Datteln Pfd. 0.60 Almeria-Goldwein Pfd. 0.55	Gemüse Blumenkohl Kopf an 0.20 Rosenkohl 2 Pfd. 0.35 Rot-u. Wirsing Pfd. 0.08 Weißkohl Pfd. 0.04 Franz. Spinat 2 Pfd. 0.25 Grünkohl 2 Pfd. 0.15 Mohrrüb. gewasch. Pfd. 0.04 Sellerie, groß. 2 Pfd. 0.35 Chicorée Pfd. 0.35 Schwarzwurzeln Pfd. 0.20 Industr.-Kartoff. 10 Pfd. 0.45	Wurstwaren Blut-u. Leberw. süss. Pfd. 0.75 Blut-u. Leberw. frisch Pfd. 0.65 Dampfurst Pfd. 1.15 0.90 Thüring. Spackwurst Pfd. 0.95 Jagdwurst Pfd. 1.10 Wiener Würstchen Pfd. 1.15 Strachmettwurst Pfd. 1.35 Leberw. Pfd. 1.10 0.98 Berliner Mettwurst Pfd. 1.00 Bierwurst Pfd. 1.40 Grobe Teewurst Pfd. 1.60 Salami-Zerelatw. Pfd. 1.75 Braunschw. Plockw. Pfd. 1.68 dt. Zerelatw. Pfd. 2.20 Mettw. mit Kümmel Pfd. 2.20	Butter u. Käse Dän. Butter Pfd. 1.98 Molkerei-Butter Pfd. 1.72 Margarine Pfd. ab 0.50 Pflanzenfett Pfd. 0.50 Bratenschmalz Pfd. 0.75 Frühstückskäse Rolle 0.50 Bayr. Schweizer Pfd. 1.48 Tilsiter 3/4 Pfd. 0.88 20% Edamer 40% Pfd. 1.10 20% Pfd. 0.75				
Kaffee stets frisch geröstet 4.00 3.60 3.40 3.20 3.00 2.70 2.50 2.20 1.75					Gänse gefroren Pfd. ab 0.82 Oderbrucher pr. Halbfarnst Pfd. ab 1.05				

U-BAHNHOF HERMANNPLATZ • DER KARSTADT-BAHNHOF

WERTHEIM

Leipziger Str. (Versand-Abt.) Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz
 Preise für Freitag u. Sonnabend, soweit Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten.
 Fleisch, Fische, Geflügel, Obst und Gemüse werden nicht zugesandt.

Billige Lebensmittel

Obst
 Musapfel Pfd. 0.15 0.12
 Tafelapfel Pfd. 0.20 0.16
 Krimäpfel Pfd. 0.20 0.20
 Amerikaner 0.45 0.32
 Mandarinen Pfd. 0.26
 Kranzfeigen Pfd. 0.28
 Smyrnafeigen Pfd. 0.28
 Apfelsinen Dtz. 0.45 0.35
 Zitronen Dutz. 0.50 0.35
 Bananen 3 Pfd. 0.95 0.88

Fische
 Schellfisch Pfd. 0.28
 Seelachs ohne Kopf 0.28
 Kabeljau ohne Kopf 0.32
 Goldbars ohne Kopf 0.35
 Fischfilet Pfd. v. 0.45 an
 Grüne Heringe Pfd. 0.55
 Zander gefror. von 0.58 an
 Karpfen lebend Pfd. 1.05 an

Käse
 Ramadou Säck 0.20
 Camembert 0.24
 Limburger 0.45 1.00
 Kummelkäse Pfd. 0.50
 Steinbusch 0.65 0.95
 Edamer Pfd. 0.75 1.10
 Gouda halbfett Pfd. 0.75
 Tilsiter Art Pfd. 0.98 an
 Tilsiter Rinde Pfd. 1.10
 Tilsiter Art Pfd. 0.78
 Schweizer Käse Pfd. 0.90
 Schweizer Käse Pfd. 1.28 an

Konserven
 Leipziger Allerlei 0.92
 Gem. Gemüse 1.10
 Gemüse-Erbsen 0.60
 Jge. Erbsen 0.78
 Jge. Erbsen 1.45
 Br.-u. Schnittb. 0.60
 Br.-u. Schnittb. 10.75
 Karotten geschält 0.42
 Junger Spinat 0.55
 Jg. Kohlrabi 0.60
 Br.-Spargel 2.75
 Stg.-Spargel 2.60
 Sellerie 1.05
 Senfgurk. 0.30 0.78
 Apfelsin. 2.65 0.53
 Preiselbeeren 2.30 1.00
 Mirabellen 1.00
 Schattennorell 1.15
 Birnen halbe Frucht 0.95
Koffeine
 Koffeine 0.92
 Orangen 1.10
 Aprikosen 1.10
 Kirschen 1.30
 Erdbeeren 1.35
 Vierfruchtmarm. 0.78

Wein Preise für 1/2 Flasche, ohne Glas
 Frankfurter Apfelwein 0.65
 Radies Urwein 0.65
 1928 Wälletaler 0.85
 1928 Hainfeld. Letten 1.00
 1927 Mandelater-Rosengarten 1.40
 1928 Clottener-Rosengarten 1.50
 1922 Schloß Reinhartshausener „Erbacher Seeigal“ 2.00
 1924 Chät. Reignac 1.40
 1921 Chät. La Lagune 1.80
 Johannisbeerwein 3.80
 Dtsch. Weinbrand 3.80
 Kräuterlikör mit Flasche 3.80

Frisches Fleisch
 Rinderkamm u. -Brust Pfd. 0.90
 Querrippe Pfd. 0.85 Gulasch Pfd. 0.95
 Schmorfleisch mit Knochen Pfd. 1.10
 Roastbeef mit Knochen Pfd. 1.10
 Frische Rinderzungen Pfd. 1.20
 Gehacktes Pfd. 0.85 Liscen Pfd. 0.80
 Kalbskamm u. -Brust Pfd. 0.90
 Kalbsnierenbraten Pfd. 0.96
 Kalbskeule ganz u. geteilt, bis 9 Pfd. Pfd. 2.20
 Kalbsschnitzel Pfd. 1.18
 Schweinekamm mit Belegen Pfd. 1.28
 Schweineschinken ausgelesen Pfd. 0.55
 Nierentalg Speer u. Kamm, mild gestreut Pfd. 1.40
Prima Gefrierfleisch
 Rinderkamm u. -Brust Pfd. 0.84
 Hammel-Vorderfleisch Pfd. 0.84

Gemüse
 Weißkohl dte. Pfd. 0.04
 Möhren gewaschen Pfd. 0.04
 Zwiebeln Pfd. 0.05
 Rote Rüben Pfd. 0.06
 Wirsingkohl holl. 0.09
 Rotkohl holl. Pfd. 0.10
 Sellerie Pfd. 0.12 0.18
 Rosenkohl Pfd. 0.15
 Schwarzwurzeln 0.25
 Blumenkohl 0.25 an

Wurstwaren
 Dampfurst Pfd. 1.00
 Rotwurst Pfd. 1.00
 Fleischwurst Pfd. 1.15
 Sülzwurst Pfd. 1.15
 Würstchen Pfd. 1.25
 Hausm. Leberw. 1.25
 Jagdwurst 1.45
 Mettwurst Br. Art 1.45
 Filetwurst Pfd. 1.65
 Schinkenpoln. Pfd. 1.65
 Leberwurst selte 1.80
 Teowurst Pfd. 1.80
 Zervelat u. Salami hols.einsche. Pfd. 1.80
 Speck 1/2 1.30 1.60
 Schinkenspeck Pfd. 1.90
 Nußschinken Pfd. 2.10
 Nüßspitz. Rosenhater Str. Moritzpl.
 Landleberwurst 0.95
 Speckwurst Pfd. 0.95
 Berl. Mettwurst 1.15
 P.o.n. u. Bierwurst 1.45

Fette
 Margarine Pfd. 0.50
 Kokosfett Pfd. 0.50
 Molke-Butter 1.64
 Tafelbutter 1.70 1.80
 Dänische Butter 1.98
Kolonialwaren
 Viktor-Erbs. 0.22 0.18
 Grüne Erbsen Pfd. 0.22
 Gelbe Erbsen Pfd. 0.22
 Kartoffelmehl Pfd. 0.19
 Tafelreis Pfd. 0.32 0.25
 Backobst gem. 0.65 0.48
 Pflaumen soon. 0.62 0.48
 Aprikosen u. Pfirsiche kaliforn. Pfd. 0.90 1.10
 Birnen kaliforn. 1.05 1.15

Konfitüren
 Hustenbonbons Pfd. 0.48
 Dessertbräuzeln 0.90
 Krem-Schokol. 0.45
 Schokolade 0.95
Gebrannter Kaffee
 eigene Kaffeebohnen Pfd. von 1.80 an

Geflügel u. Wild
 Gänse gebraten Pfd. von 0.82 an
 Wollgähner Pfd. von 0.98 an
 Suppenhühner Pfd. von 1.10 an
 Junge Brathühner Pfd. von 1.10 an
 Puten Pfd. von 0.90 an
 Enten gestreift u. ausgewaschen Pfd. von 1.35 an
 Hasen Pfd. von 1.10 an

A. J. Polak Speisenfabrikate

- Kerst-Pudding 25 Pct.
- Diplomat-Pudding 25 Pct.
- Mädchen-Pudding 25 Pct.
- Götterspeise 25 Pct.
- Dreimühlen-Pudding 20 Pct.
- Frucht-Gelee 20 Pct.
- Schokolade mit Mandeln 20 Pct.
- Vanille-Creme 15 Pct.
- Rote Grütze 12 Pct.
- Reklame-Pudding 10 Pct.
- Lekkerbek 10 Pct.
- Bourbon-Vanille-Sauce 10 Pct.

Theater-Konzerte

Staatstheater
 Opern- u. Schauspielhaus
 12-14 Uhr: Sinfonie-Mittagskonzert.
 3-5 Uhr: Sinfoniekonzert.
 Stadt-Oper Charlottenburg
 Schiller-Ta. 20 bis nach 22:15 Uhr.
 8-10 Uhr: Opern- u. Schauspielkonzert.
Volksbühne
 Theater am Bülowplatz
 8U: Apollo, Brunnenstrasse
Renaissance-Theater
 Steglitz, C. 1, 1901, 288-4, 87, Uhr
Komödie
 J. 1 Blumack 2147/2156
Oper-Theater
 Gr. Frankf. Str. 132
 8,15 Uhr: Die Csardasfürstin.

Metropol-Theater
 Direktion Rottor
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Verd Schwarz
Richa Tauber
Das Land des Lächelns
 Franz Lehár dirigiert
Theater des Westens
 Direktion Rottor.
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Hotel Stadt Lemberg
 Musik von Jean Gilbert.
Volksbühne
 Theater am Bülowplatz.
 8U: Apollo, Brunnenstrasse
Renaissance-Theater
 Steglitz, C. 1, 1901, 288-4, 87, Uhr
Komödie
 J. 1 Blumack 2147/2156
Oper-Theater
 Gr. Frankf. Str. 132
 8,15 Uhr: Die Csardasfürstin.

Deutsches Künstlertheater
 8 1/2 Uhr:
EINS, ZWEI, DREI
 von Franz Molnar
 mit Max Pallenberg.
 Vorher wird gegeben:
 Souper von Franz Molnar.
Berliner Theater
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Seltsames Zwischenspiel
Grosses Schauspielhaus
 Täglich 8 Uhr:
3 Mustetiere
 Regie: Charel
Operettenhaus
 Alte Jakobstrasse 80/82
 (Central-Theater)
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Der Soldat der Harle.
 Gustav Matzner, Dora Harle, Eric Borchard, der König des Jazz.

Theater am Schiffbauerdamm
 Direktion Ernst Josef Auerbach.
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Die Gartenlaube
 Komödie in 8 Akten v. Hermann Lingg. Regie: Erich Engel.
Die Tribüne 8 1/2
 Berliner Str. 87. Wilt 5305.
Frauenoper
 Schauspiel von Georg Kaiser.
 Regie: Eugen Robert.
Lessing-Theater
 Täglich 8 Uhr: Norden 1277, 10946.
Die Affäre Dreyfus
 Schauspiel von Rehfisch und Herzog.
Kleines Theater Merkur
 Heute 8 Uhr: Premiere.
Max Adalbert, Erika Glässer
Der Walzer von heute Nacht.
 Schwank von H. Eigenstein.
 Musik: Illustr. v. Franz Lehár.
 Regie: Fritz Friedmann-Friedrich.
 Hilde Wörner, H. Hermann-Schauaus,
 Heinz Sarow, Colette Corda, Richard Starburg, Berthold Reissle, Ernst Pitschau, Ernst Krampp,
 Am Platz: Erich Ziegler.
Deutsches Volkstheater
 am Uhr. Zoo. Steglitz 6054
 Täglich 8 1/2 Uhr:
„Die Geisha“
 mit Genia Guslawicz u. G.

SCALA
 Tägl. 2 Vorstell.
 8 u. 9 1/2 Uhr
 Barbara 9256
 Preise 1-5 M. Wochentg. 5 U 50 Pf. - 3 M.
 15 Pf. für Girls, Cortini, Schmitt, Schenk & Co. Anz. & Fr. Nr. Green-Wood u. v.
PIAZA
 Täglich 5 u. 8 1/2
 sonnt. 2 u. 8.10
 Alex. E. 4. 8006
INTERNET VARIETE
 Theater am Nollendorferplatz
 Vorplatz 10-2 Kurfürst 2001
 Gastspiel des Deutschen Theaters
 Täglich 8 1/2 Uhr:
„Menschen im Hotel“
 von Vicki Baum.
 Regie: Gustaf Gründgens.
Thalia-Theater 8 1/2 U.
„Das kleine Fräulein Li“
 mit Grete Freund.
8 1/2 U. Theater 1. d. Klosterstr.
 Klosterstr. 43 (am Untergrundbahn) 10
Schneider Wibbel
 Das Publikum lachte sich tot.
 De. Aug. Ztg.
 Sonnabend, 4 Uhr
 Sonntag, 3 Uhr
5 Uhr: Robinson.
Reichshaller-Theater
 Abends 8 Uhr
 Sonnt. Nachm. 3 Uhr
Das grosse Januar-Prag.
 der Familie
Stettiner Sängler

Arbeitsmarkt

285 offene Stellen für gewerbliches Personal wurden hierin der Zeit vom 1. bis 15. Januar ausgeschrieben

Bildhauer
 Mithrasarbeit verg. Duckerstr. 5, Bogdanowitz, Freitag 5-6 Uhr
Buchbinder-Lederarbeiter
 Sichere Existenz! Fachmann a. der Reiseart. Br. kann sich mit mind. 1000,- an beacht. Untern. betteil. Off. 02-1411 Rudolf Mosse, Franz. Allee 946
 50 % Kriegsbeschädigter, Lederarbeiter möglichst a. d. Branche sofort verlangt. Hermann Posner, Alexandersplatz 30.
Bügel
 Abgügel, Mendelssohnstr. 2, Hof 2 Tr.

Schneider
 Jg. Schneid. s. Arb. Rheing. 9670.
 Jg. Sakkoscha, s. Stellg. Nk. L. 718 Rudolf Mosse, Neu. Berlinerstr. 41
 Mass-Gabard, u. Militärrümpf, kauf. Flatau & Co., Bandelstr. 8, Mohr 602.
 Zuschneider suchen Nebenbesch. gleich wiederl. Art. Off. J. U. 1357 Jg. Rudolf Mosse, Franz. Allee 946.
Die berlen Schmilke
 J. Kampen. Bin. SW. 48, Friedrichstr. 15.
 Tausch- u. Futter-Innen, Abbel. Heeres G.m.b.H., Neue Friedrichstr. 38/40.
Sakko-Schneider
 nur Einzelarbeit, find. dauernde Beschäftig. Probekost mitbring.
Max Michelsons, Werderscher Markt 4.
Schuhmacher
 Jg. Schuhm. Ausb. v. Rostockerstr. 37
 Jg. Schuhmach. v. Hausburgstrasse 2
Fischer
 Tüchtige Bauteisler Bin. Mahlsdorf, Bahnhofstr. 2.

FRITZ STAHL / WEG ZUR KUNST

Wir versenden auf Wunsch gratis den illustrierten Sonderprospekt über das von Presse und Publikum am begeistertsten genutzte Werk von RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW 100

Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100

Wir versenden auf Wunsch gratis den illustrierten Sonderprospekt über das von Presse und Publikum am begeistertsten genutzte Werk von RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW 100

Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100

Wir versenden auf Wunsch gratis den illustrierten Sonderprospekt über das von Presse und Publikum am begeistertsten genutzte Werk von RUDOLF MOSSE BUCHVERLAG BERLIN SW 100

Rudolf Mosse Buchverlag Berlin SW 100